

## **Wie das Ei zum Osterei wurde**

**Katharina war eine ägyptische Königstochter** und lebte in der Stadt Alexandria, die zum römischen Reich gehörte. Der Kaiser von Rom, er hieß Maxentius, war der mächtigste Mensch auf der ganzen Erde.

Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria und hörte von der überaus klugen Königstochter Katharina, die auch eine Christin sein sollte. Er ließ Katharina zu sich kommen und sie musste von Jesus erzählen.

Katharina kannte viele Jesusgeschichten und der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel, was Katharina von Jesus berichtete. Alle Ratgeber des Kaisers wunderten sich darüber sehr, denn der Kaiser hatte bisher alle Christen verfolgt und befohlen, sie zu töten.

Katharina erzählte alles, was sie vom Leben Jesu wusste und dann von seinem Sterben und schließlich auch, dass er von den Toten auferstanden sei. „Von den Toten auferstanden?“ fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut und rief: „Also das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst!“

Katharina ging betrübt davon – wie konnte sie diese Aufgabe des Kaisers erfüllen? Aber beim Gehen kam ihr ein Gedanke. Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe fertig ausgebrütetes Entenei und ging damit zurück zum Kaiser.

„Na, willst du es versuchen?“ spottete dieser. Katharina hielt ihm das Ei entgegen, das aussah, wie ein Stein. Da riss die junge Ente einen Spalt in die Schale und der Kaiser schaute geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus seinem „Steinmantel“ befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht. „Scheinbar tot“, sagte Katharina, „scheinbar tot und doch Leben in sich“. Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich wurde. So ist das Ei ein Zeichen dafür geworden, was kein Mensch begreifen kann: Jesus war tot und ist wieder auferstanden, was wie tot aussieht, birgt neues Leben in sich.

In Anlehnung an eine Erzählung nach Willi Fährmann

In: Fiung, T: *Werkmappe Jugendgottesdienste* (1997). Geschichten. UNION Meran, 2. Auflage, S. 73f.